



Rebhuhnschutz mit Agrarumweltmaßnahmen Erfahrungen aus dem Rebhuhnschutzprojekt Göttingen

Dr. Eckhard Gottschalk, Abteilung Naturschutzbiologie Universität Göttingen:







Kollaps der Vögel in der Agrarlandschaft

Europaweites Monitoring der "Common Birds" durch EBCC

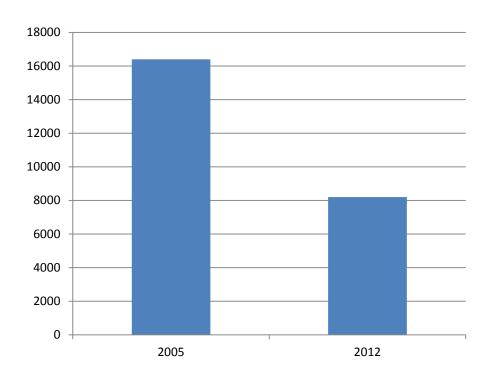
Trends seit 1980, europaweite Entwicklung

Hänfling -63% Feldsperling -59% Feldlerche -51% -68% Wiesenpieper Goldammer -44% Turteltaube -74% -48% Kiebitz Rebhuhn -93%





Der Rückgang schreitet fort: weitere Halbierung des Bestandes innerhalb weniger Jahre im rebhuhnreichsten Bundesland Niedersachsen.





Situation im Landkreis Göttingen:

(ca. 1000 km², 1/3 Wald, 54% Agrarlandschaft)

Rebhühner in der westlichen Hälfte des Landkreises weitgehend verschwunden

In der östlichen Hälfte lebt eine Population von ca. 400 Paaren, mit schwankenden Populationsgrößen

mehrere Lokalpopulationen

Rebbhuhnschutzprojekt seit 10 Jahren









Blühstreifen nach der NAU-Richtlinie in Niedersachsen waren nicht als Schutzmaßnahme für Rebhühner konzipiert.

Abschluss von Zusatzverträgen, die die rebhuhngerechte Bewirtschaftung regeln:

Bewirtschaftung nicht einjährig, sondern Teilung der Blühstreifen in einen Teil mit vorjähriger und einen mit neu angesäter Vegetation.

Anreiz: Kostenlose Bereitstellung des Saatgutes durch Rebhuhnschutzprojekt

Problem: Konformität mit Richtlinie fragwürdig

plus eigene Vertragsflächen (auch ganze Schläge; finanziert durch EU und Land Niedersachsen)



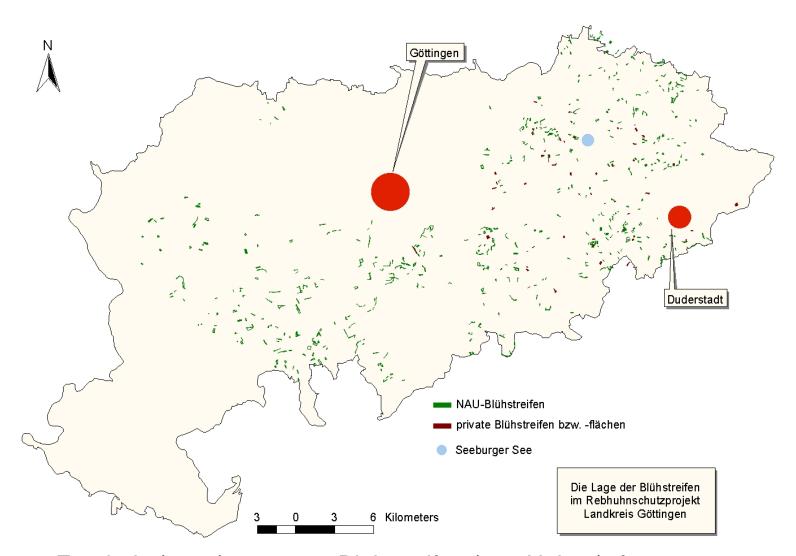




seit 2004: Werbung von Teilnehmern unter den Landwirten







Ergebnis (2007): ca. 1000 Blühstreifen (540 Hektar), fast alle Landwirte nehmen an der rebhuhngerechten Bewirtschaftung teil







Details zur Telemetrie:

33 Hennen und 106 Hähne 109 Vögel wurden bis zum Ende Ihres Lebens verfolgt 9 überlebten die Sendedauer ihres Senders 21 gingen verloren (davon 20 Hähne) Ortung 2 mal wöchentlich 71 Nester, von 59 war der Standort bekannt

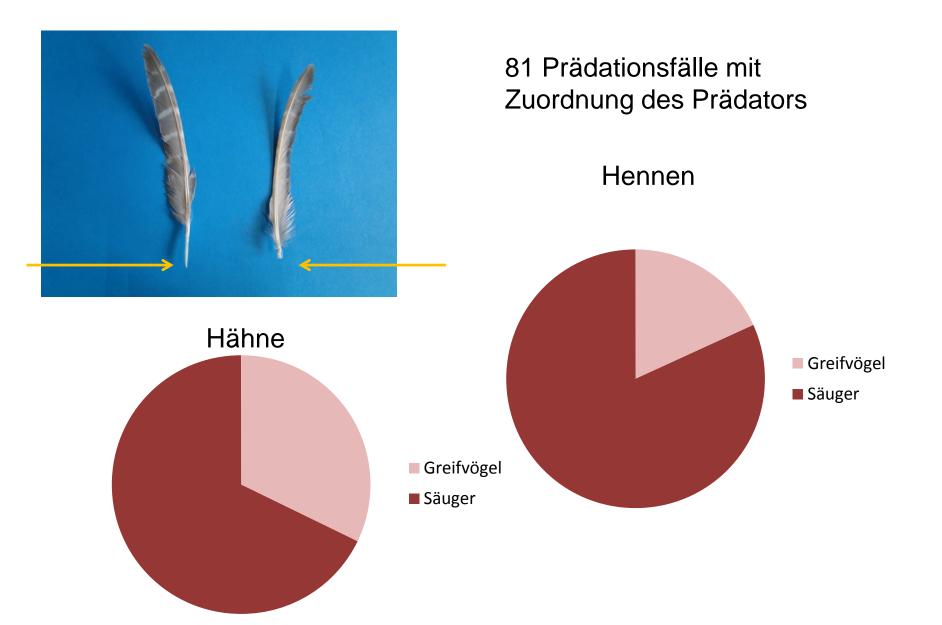






fast alle Todesfälle Prädation





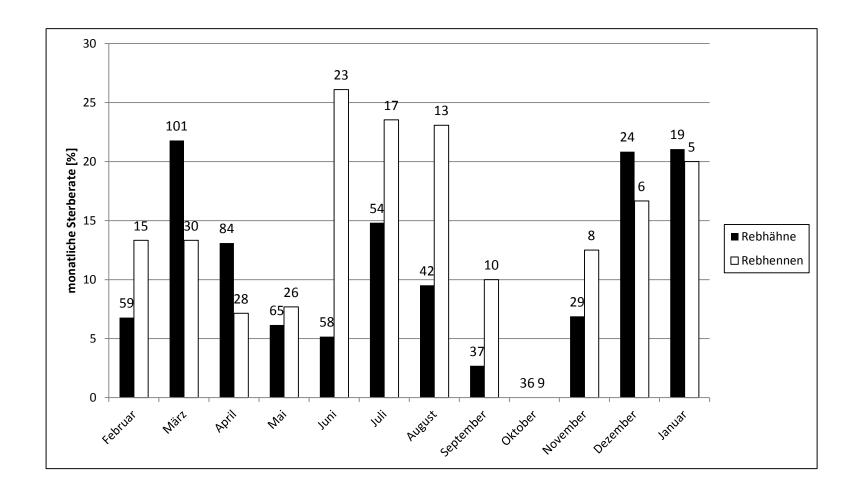




wichtigster Prädator: Fuchs











nur 25% der im Februar/März besenderten Rebhühner haben Bruterfolg

Relation der Verlustursachen (53 brütende Paare 2009-2013)

(alle verlorenen Eier bzw. Jungen = 100 %)

Tod der Henne (Präd.) 36,2%

Gelegeverlust (Präd.) 26,0%

Gelegeverlust (Störung) 13,0%

Kükensterblichkeit 24,8%









März April Mai Juni Juli August

Eiablage Brüten Schlupf

Revierbesetzung

Kükenführen











Ende August:

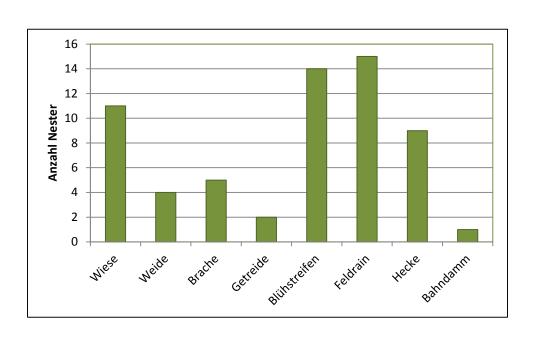
Die jungen Rebhühner sind aus dem Gröbsten heraus.





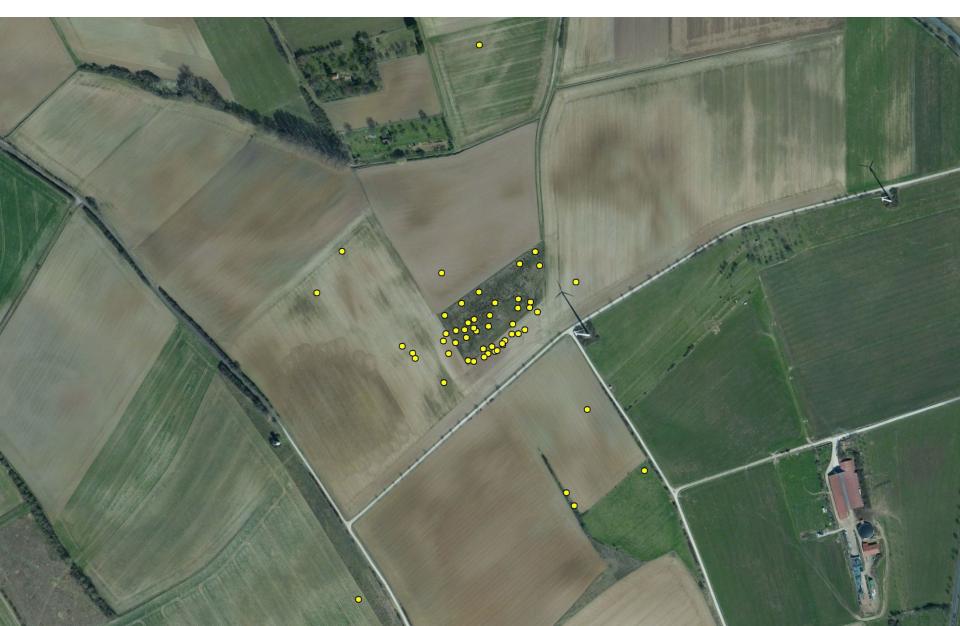
Welche Rolle spielen Blühstreifen im Leben der Rebhühner?

1.000 Blühstreifen (540 ha) im Projektgebiet Landkreis Göttingen machen weniger als 1 % der Ackerfläche aus und ca. 10 % der Fläche aller Extensivstrukturen.





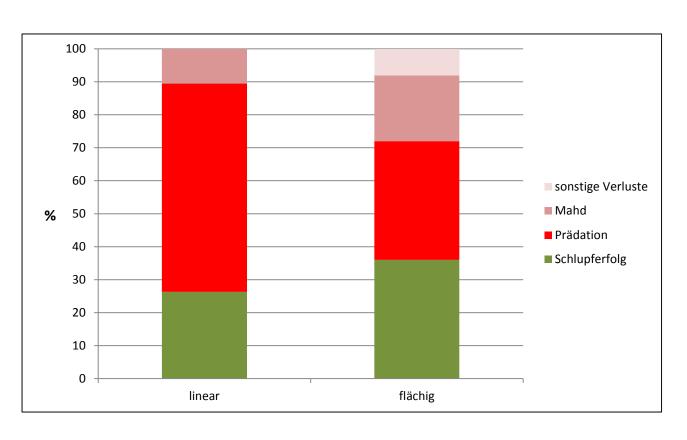








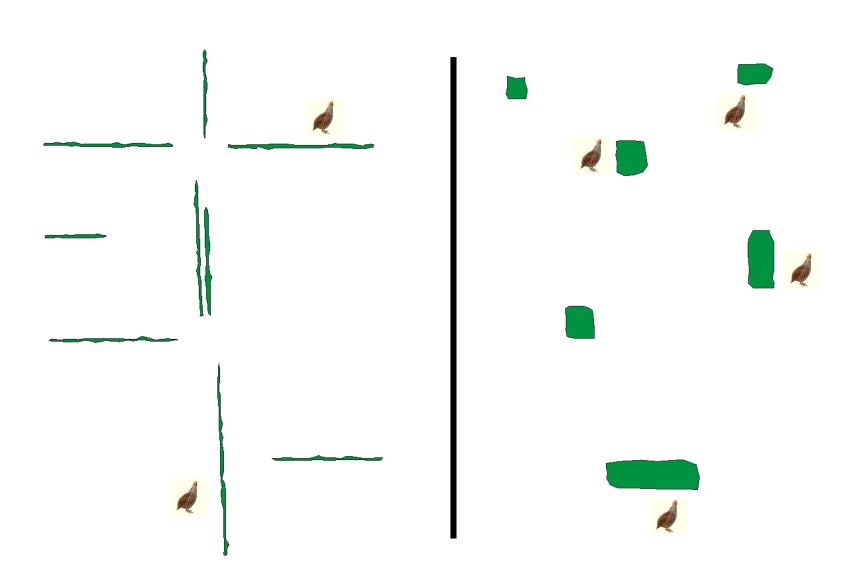
Unterschiedliche Prädationsraten von Nestern in linearen und flächigen Landschaftselementen

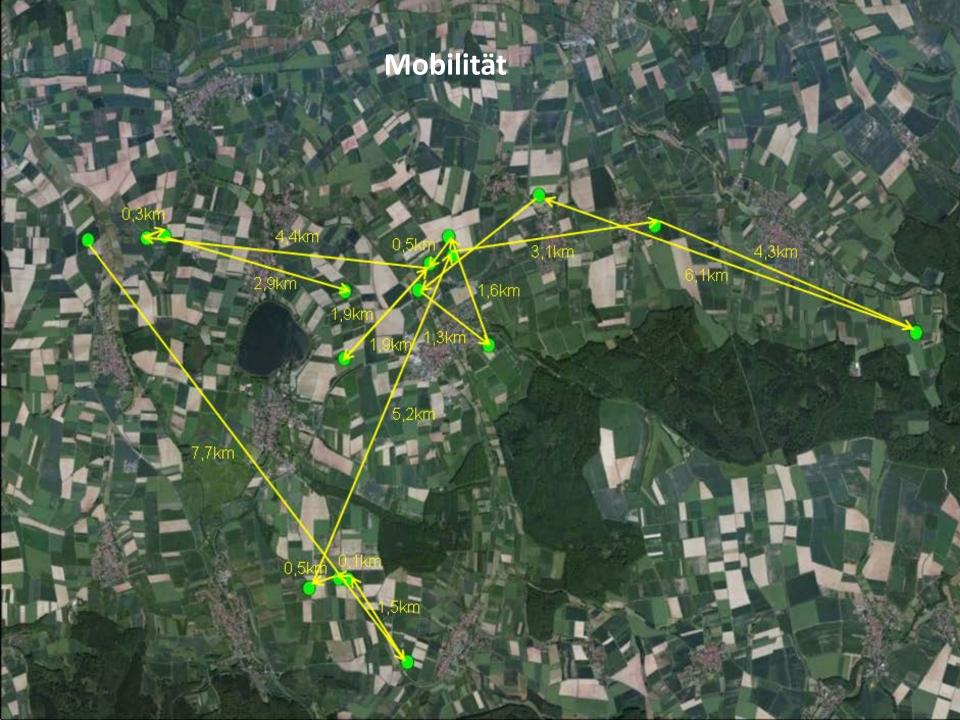


Nester wurden per Telemetrie aus der Distanz lokalisiert













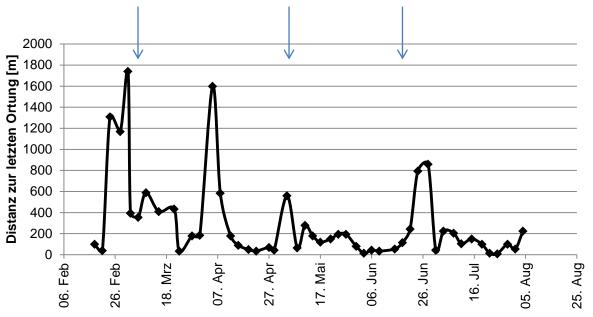
Mobilität

Entfernung zum Fangort:

Medianwert Hähne ca. 2 km (Maximum 13 km)

Medianwert Hennen ca. 1,2 km (Maximum 9 km)













Kartierung rufender Rebhühner per Klangattrappe:

Antwortquote ist nur in der Dämmerung gut (Beginn 30 Minuten nach Sonnenuntergang oder 1 h vor Sonnenaufgang, Dauer ca. 30 Minuten)

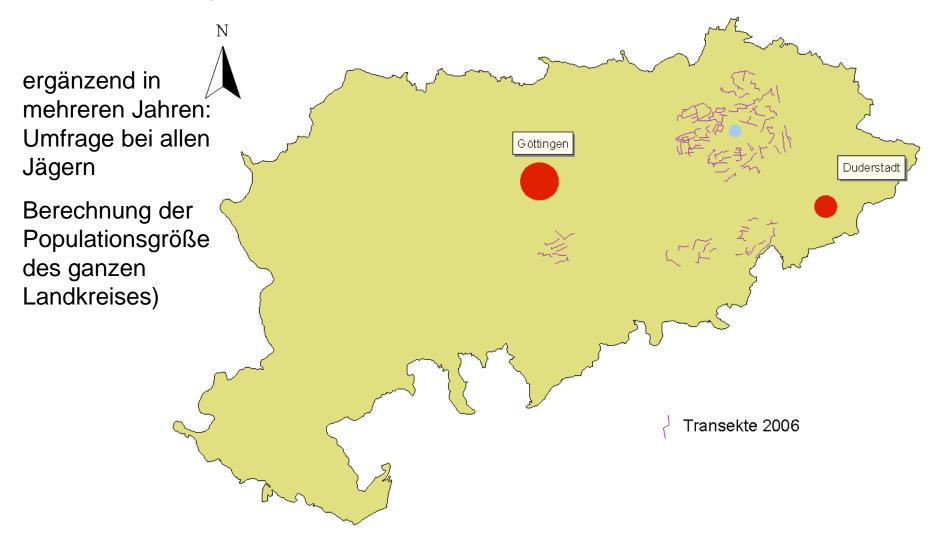
Zählung der Hähne







Populationsgröße wird auf 90 km² erfasst (ca. 50% der Rebhuhnpopulation des Landkreises), über 100 Transekte

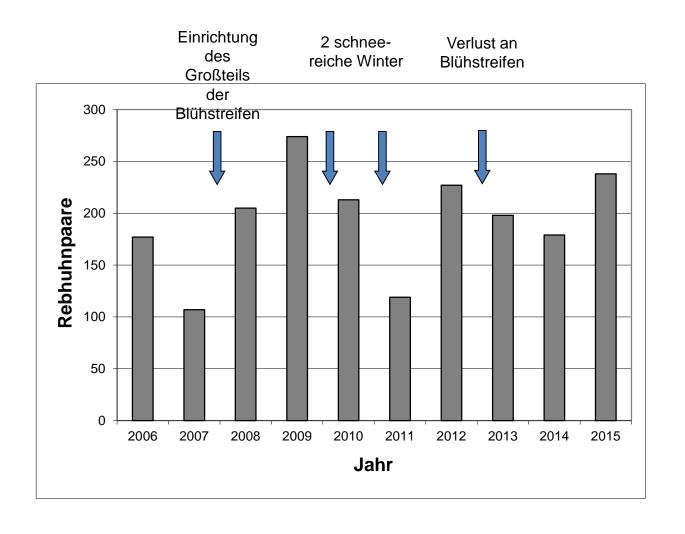






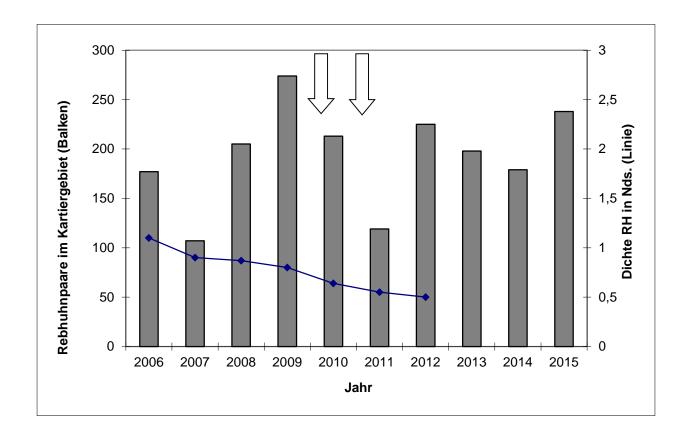
Entwicklung der Populationsgröße im Kartiergebiet

(Transekte; umfasst knapp 50% der Rebhuhnpopulation des Landkreises)

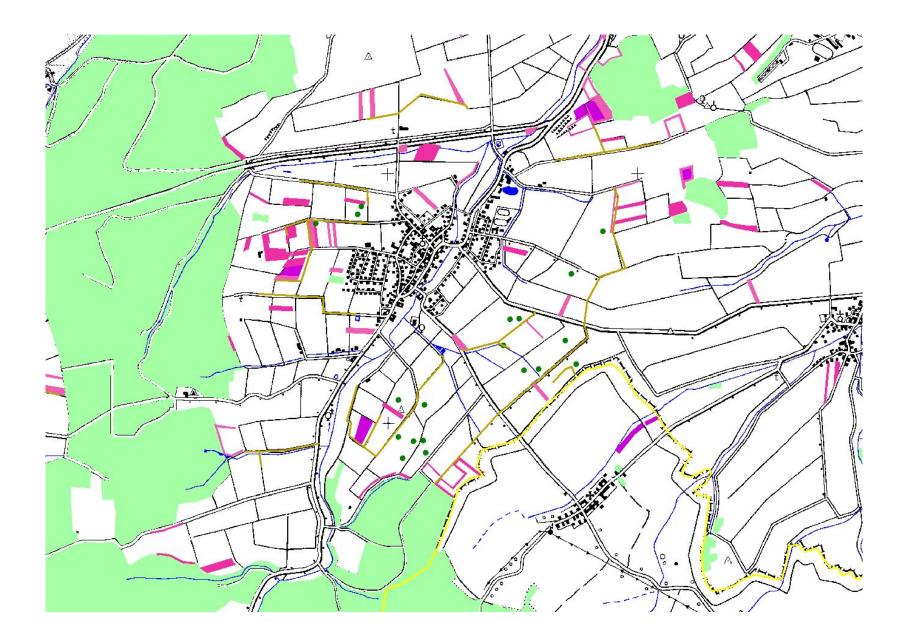










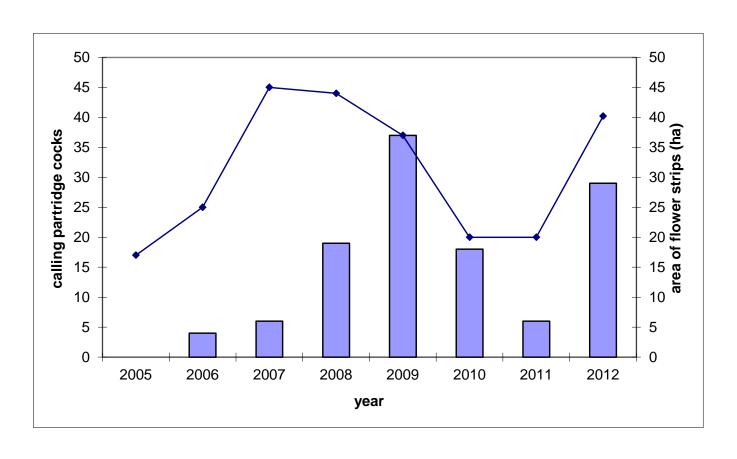






Bestandsentwicklung der Rebhühner um Nesselröden

(2007-2009 war der Anteil der Blühstreifenfläche > 5% der Ackerfläche)



Welches Ausmaß der Habitataufwertung wäre nötig?



um die Populationsgröße um > 1.000 Paare anzuheben wären 50 Gemarkungen mit jeweils 30 Hektar Blühstreifen erforderlich

1500 Hektar

(= dreifache Menge der Blühstreifen von 2007)

740 € Ausgleichszahlungen /Hektar und Jahr

1110.000 € jährlich

Oder ausgedrückt in Flächenanteilen: 1% der Ackerfläche reicht lediglich für eine Stabilisierung des Bestandes, 3 - 7% der Ackerfläche sind erforderlich für deutlichen Populationsanstieg





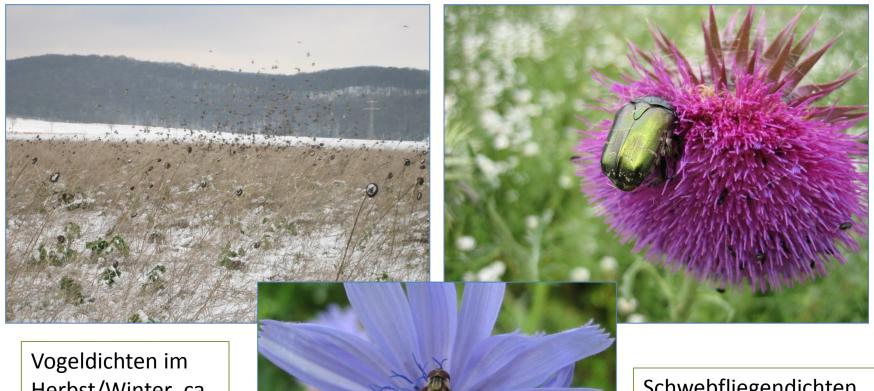
ich koste 731,25 €!!!!







Positive Mitnahmeeffekte von Blühstreifen



Vogeldichten im Herbst/Winter ca. 50-fach höher als im Wintergetreide

Schwebfliegendichten 16-fach höher als in Feldrainen





Blühstreifen werden in fast allen Bundesländern angeboten, in 8 Ländern auch solche, die sich prinzipiell für den Rebhuhnschutz eignen

Bundesland	Blühstreifen	Eignung
Schleswig-Holstein	keine	
Mecklenburg-Vorpommern	mehrjährig	+
Niedersachsen	strukturreich	++
Brandenburg	keine	
Nordrhein-Westfalen	mehrjährig	+
Hessen	keine	
Sachsen-Anhalt	mehrjährig	+
Thüringen	mehrjährig	+
Sachsen	mehrjährig	+
Nordrhein-Westfalen	mehrjährig	+
Rheinland-Pfalz	mehrjährig	+
Saarland	einjährig	-
Baden-Württemberg	einjährig	-
Bayern	mehrjährig	+



Die Tücke steckt im Detail:

Bewertung der Blühstreifen in Rheinland-Pfalz im Programm Agrar-Umwelt-Landschaft:

Ein- und mehrjährige Blühstreifen werden angeboten. Einjährige ungeeignet als Brutplatz.

Mehrjährige Blühstreifen:

10 % der Ackerfläche eines Unternehmens

Prämie gestaffelt nach Bodenqualität 450-700 €/ha bei Neuanlage 350-600 €/ha bei Folgevertrag

5-20 Meter Breite, ganze Flurstücke bis 1 ha als Ausnahme

Mulchen im Herbst (1.September-30.Oktober); 30-50% bleibt als Winterdeckung stehen. Stoppelhöhe 20 cm.

Verpflichtung zum Schröpfschnitt bei Verunkrautung mitten zur Brutzeit



Ausblick



- "strukturreiche Blühstreifen" in ganz Niedersachsen eingeführt
- Prämie bis zu 975 €/ha
- Davon 100 € als Naturschutzprämie für gute Lage
- Anmeldungen für 2015 übertreffen die bisherige maximale Blühstreifenzahl





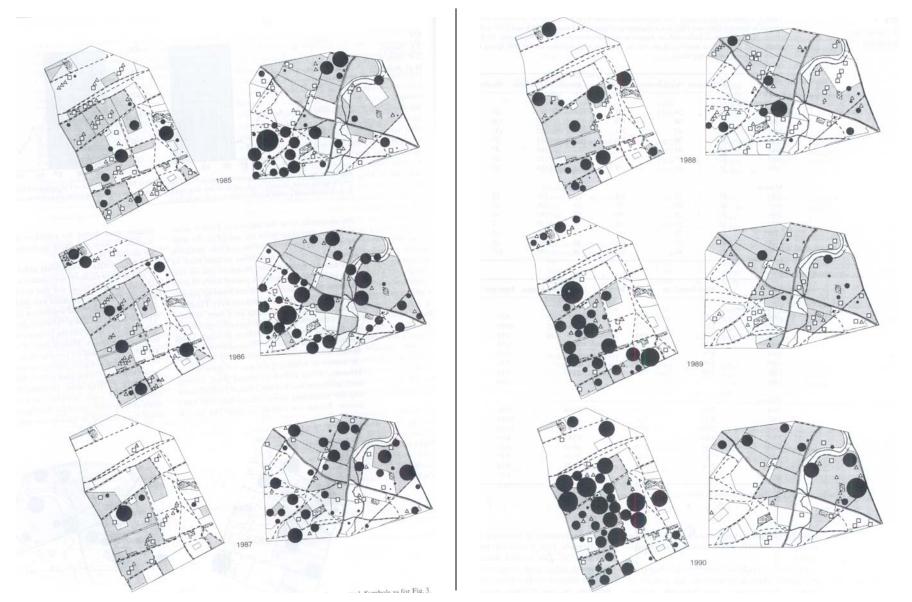
www.rebhuhnschutzprojekt.de











Tapper et al. 1996, J. Appl. Ecol.

